

### Vom klugen Affchen.

In Indien reiste vor einiger Zeit ein Deutscher mit seiner Frau. Der Mann war ein Naturforscher, der von der Regierung seines Landes abgeschickt war, um einige noch wenig bekannte Gegenden Indiens zu erforschen. Er sollte die Pflanzen, die dort wachsen, und die Tiere, die dort leben, beschreiben, und soviel als möglich war, Proben von ihnen sammeln und mitbringen. Seine Frau wollte ihn nicht allein reisen lassen, sondern begleitete ihn mutig, wohin er zog.

Sie waren von einer großen Anzahl Diener begleitet, die theils das Gepäck trugen, theils beim Sammeln und Aufbewahren der Pflanzen und Insekten helfen mußten. Jeden Abend wurde ein Zelt aufgeschlagen, in welchem der Naturforscher und seine Frau schliefen; am Morgen wurde das Zelt dann wieder abgebrochen und weitergetragen.

Eines Tages, als sie durch ein Dorf der Eingeborenen kamen, bot ein kleines Indianermädchen der Frau des Naturforschers ein Affchen zum Kaufe an. Das Tierchen gefiel derselben. Es hatte ein graugrünes, seidenglattes Fellchen, einen langen, zierlichen Schwanz, ein ausdrucksvolles Gesichtchen und so kluge, verständige Augen, wie mancher Mensch sie nicht hat.

Sie kaufte das Tierchen und übergab es vorläufig einem Diener

Das Tierchen zeigte sich anfangs sehr scheu und suchte sich zu verstecken, soviel als möglich. Am Abend, als das Zelt aufgeschlagen war, band es die Frau, damit es nicht davonlaufen könne, mit einem Stricke an den Fuß ihres Bettes an. Das Tierchen aber, das nie